

„Achtsam ins neue Jahr“

Onlineveranstaltung der Diakonie Hannover-Land und Win



Geben Input in Sachen Digitalisierung: Anna-Marie Eichhorn, Jessica Kind und Horst Polomka.

Langenhagen. Die Kontaktbeschränkungen werden strenger. Die Einsamkeit in vielen Haushalten wird größer. Doch Anna-Marie Eichhorn (Win) und Jessica Kind (Diakonie Hannover-Land) wollen Zeichen setzen.

„Wir möchten vor allem für alleinlebende ältere Menschen Begegnungsmöglichkeiten schaffen und soziale Kontakte bieten, um dem Gefühl von Einsamkeit entgegen zu wirken. In Zeiten von Kon-

taktbeschränkungen können Alternativen, wie beispielsweise virtuelle oder telefonische Kontakte geschaffen werden.

Zudem geht vieles auch im Eins-zu-Eins-Gespräch draußen vor der Tür mit den AHA-Regeln“, sagt Eichhorn.

Digitale Wege will sie gemeinsam mit Kind und engagierten Ehrenamtlichen in Langenhagen etablieren. Senioren in Langenhagen, die wenig Aufmerksamkeit

erhalten oder denen eine nachbarschaftliche Unterstützung fehlt, werden unter anderem durch das Projekt Helfende Hände der Diakonie unterstützt. „Doch wir können noch gut weitere ehrenamtliche Mitarbeitende gebrauchen“, räumt Kind ein.

Mit der Onlineveranstaltung „Achtsam ins neue Jahr“ am Mittwoch, 27. Januar, um 18.30 Uhr wird durch die Diakonie und Win ein Einblick in die ehrenamtliche

Seniorenarbeit in Langenhagen angeboten. Horst Polomka wird für ein wenig Abwechslung während der Veranstaltung sorgen. Er ist Freiberufler zu den Themen Digitalisierung, Bildung und lebenslanges Lernen.

Wer Interesse an der Onlineveranstaltung am 27. Januar hat, meldet sich bis zum 25. Januar bitte telefonisch unter (0511) 7 40 36 13 oder unter jessica.kind@evlka.de an.

Spritzig, elegant und leise

DRK erweitert Flotte mit E-Autos



Setzen auf E-Mobilität: Oliver Buntke (von links), Leiter DRK-Lehrrettungswache Hannover, Adis Ahmetovic, Vizepräsident DRK-Region Hannover, Anton Verschaeren, Vorstandsvorsitzender DRK-Region Hannover und Gerrit Rheinländer, stellvertretender Leiter DRK-Lehrrettungswache Hannover.

Langenhagen. Ab sofort setzt das Deutsche Rote Kreuz in der Stadt und der Region Hannover auf E-Mobilität. Die insgesamt sieben Renault Zoes werden für Kurierfahrten eingesetzt.

Wenn Anton Verschaeren, Vorstandsvorsitzender im DRK-Region Hannover von den neuen Elektroautos erzählt, ist ihm die Begeisterung anzumerken. „Spritzig, elegant und leise“, so beschreibt er den Automatik-Wagen, der statt an die Zapfsäule rund alle 400 Kilometer an die Steckdose muss. Genug Reichweite, um zwischen verschiedenen Standorten in der Stadt und der Region Hannover zu pendeln.

„Wir möchten mit gutem Beispiel vorangehen und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Zugleich sind die neuen Fahrzeuge auch ein Test, der zeigen soll, wie sich Elektromobilität in die Ar-

beitsabläufe integrieren lässt“, erklärt Adis Ahmetovic, Vizepräsident im Roten Kreuz Hannover. „Das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit wird in Zukunft ein wichtiges Thema im DRK-Regionsverband sein. Die Umstellung auf Elektrofahrzeuge ist ein Anfang“, betont Ahmetovic.

Dank der neuen, leistungsfähigen 50-KWh-Akkus der Renault Zoes, müssen die Mitarbeiter aber keine Sorge haben, dass dem E-Auto der Saft ausgeht. Pendeln die Elektrofahrzeuge zwischen den einzelnen Standorten, können sie einfach an den Schnellladesäulen vor Ort aufgeladen werden – und dies innerhalb von unter drei Stunden. „Wir werden prüfen, wo wir weitere Elektrofahrzeuge einsetzen können. Inwiefern sich zum Beispiel die Fahrzeuge in der ambulanten Pflege eignen, wird sich zeigen“, so Anton Verschaeren.

City Center weiterhin geöffnet

CCL informiert online über das aktuelle Angebot während des Lockdowns

Langenhagen (sch). Die seit Montag verschärften Einschränkungen im Zuge der Pandemie treffen den Einzelhandel sowie eine ganze Reihe von Dienstleistungsbranchen hart.

Welche Läden noch öffnen dürfen und wo die Türen vorerst geschlossen bleiben müssen, steht ausführlich auf der Internetseite der niedersächsischen Landesregierung unter www.niedersachsen.de nachzulesen. Offenbar füh-

ren die veränderten Bedingungen jedoch bei einigen Verbrauchern zu wachsender Verunsicherung, bedauert Angelika Kramm, Centermanagerin des City Center Langenhagen: „Viele Händler und Dienstleister im CCL haben weiterhin regulär geöffnet oder bieten einen alternativen Service an.“

Dennoch bekomme ich derzeit immer wieder Rückmeldungen, dass Kunden glauben, wir hätten nicht geöffnet“, erklärt sie die aktu-

elle Lage im Center. „Die Kernöffnungszeiten des CCL sind unverändert montags bis samstags von 9.30 Uhr bis 20 Uhr“, betont die Centermanagerin und verweist zugleich darauf, dass die Lebensmittelhändler teilweise sogar bereits ab 7 Uhr geöffnet haben. „Rund 40 solcher Öffnungshinweise und Bestellservice-Angebote listet unsere Website auf.“

Unter www.ccl-langenhagen.de ist es jederzeit möglich, sich aktu-

ell über die individuellen Öffnungszeiten und Services der Centermieter zu informieren“, erläutert sie und bekräftigt: „Die Gesundheit unserer Besucherinnen und Besucher hat für uns weiterhin oberste Priorität. Dank unseres sorgfältig ausgearbeiteten Hygienekonzepts steht einem unbeschwerten Aufenthalt im CCL unter Einhaltung der entsprechenden Präventivmaßnahmen nichts im Wege.“

Bestell- und Abholservice nutzen

Stadtbibliothek weiterhin für Publikumsverkehr geschlossen

Langenhagen. Aufgrund der aktuellen Corona-Verordnung des Landes Niedersachsen bleibt die Stadtbibliothek Langenhagen bis in den Februar hinein weiterhin geschlossen. Alle ausgeliehenen Medien (die vormals im Januar und bis Mitte Fe-

bruar fällig waren) sind daher automatisch bis 13. Februar verlängert worden. Wenn die Situation es zulässt, wird die Stadtbibliothek Anfang Februar wieder öffnen. Der im November gestartete Bestell- und Abholservice kann natürlich weiter-

hin genutzt werden. Infos wie bestellt werden kann, finden Interessierte unter: www.langenhagen.de/stadtbibliothek. Wer Lesestoff in Form von eBooks nutzen möchte, kann dies in der Onleihe machen. Unter www.onleiheniedersachsen.de

stehen mehr als 150.000 Medien zum Download bereit. Darunter auch viele Romane und Kinderbücher. Die Benutzernummer ist die Nummer vom Leseausweis und das Passwort ist voreingestellt das Geburtsdatum rückwärts (JJJJMMTT).

„Prozesse sind intransparent“

Offener Brief: Regionsehterrat kritisiert Pandemiesicherheit an Schulen

Langenhagen/Wedemark (ok). Die drei Adressaten, die der Regionsehterrat in einem offenen Brief angesprochen hat, können bei dem Thema durchaus mitreden und vor allen Dingen Entscheidungen treffen. In einem offenen Brief kritisiert das Gremium mit dem Vorsitzenden Oliver Röttger aus Langenhagen, dass in Sachen Pandemiesicherheit an den Schulen seit Mitte Dezember nichts passiert sei. Lüftungsregelung, Maskensicherheit und die verspäteten Anordnungen

der Gesundheitsämter hätten ihr Ziel verfehlt. Darüber hinaus sei die Zusammenarbeit der Schulen mit den Gesundheitsämtern durch intransparente Prozesse, unklare Ansprechpartner für Schulen und Eltern sowie durch verspätete Anordnungen von Maßnahmen - in der Region Hannover mit einer Verzögerung bis zu zweieinhalb Wochen - gestört. Die konkreten Forderungen des Regionsehterrates: ausreichender Infektionsschutz an Schulen durch Raumlüfter, Acryl-

glaswände, Versorgung der Schüler mit FFP2-Masken, schnellere Anordnungen der Gesundheitsämter sowie die Möglichkeit, den Schulen vor Ort größeren Entscheidungsspielraum für Maßnahmen einzuräumen. Nach schnellstmöglicher Umsetzung der geforderten Maßnahmen sei Präsenzunterricht ohne Erhöhung des Infektionsrisikos möglich. Gleichzeitig sieht der Regionsehterrat die Chance, Investitionsstau in den Schulen aufzuheben. Lehrer sollen in Sachen IT aus-

gebidet, die Schulen mit Informationstechnologie ausgestattet werden. Breitbandanschlüsse seien notwendig und auf die Hilfe privater Initiativen könne auch zurückgegriffen werden. Oliver Röttger: „Mit einer leistungsfähigen IT wäre auch Distanzunterricht effektiv möglich.“ Weitere Aspekte: eine Reduzierung der Klassengrößen und die Modernisierung der Sanitäranlagen. Für die nächste Videogremiumssitzung hat Röttger eine Einladung ausgesprochen.

Vorstand als Doppelspitze

DRK: Marlis Spieker-Kuhmann kommt



Integration liegt ihr sehr am Herzen: Marlis Spieker-Kuhmann.

Langenhagen. Das DRK-Region Hannover hat ein neues Vorstandsmitglied. Seit Monatsbeginn leitet Marlis Spieker-Kuhmann gemeinsam mit Vorstandsvorsitzendem Anton Verschaeren die Geschicke des Verbandes.

Die Fachbereiche Wohlfahrt und Soziales sowie Kinder- und Jugendhilfe fallen ab sofort in den Zuständigkeitsbereich von Spieker-Kuhmann. Zudem ist sie verantwortlich für die Abteilungen Personalwesen und EDV/IT sowie für das Thema Datenschutz. Spieker-Kuhmann wird darüber hinaus in den jeweiligen Gesellschaften zweite Geschäftsführerin sein. Insgesamt 30 Jahre DRK-Erfahrung bringt Spieker-Kuhmann mit: Denn zuvor war sie Geschäftsbereichsleiterin Kinder, Jugend, Inklusion im DRK-Kreisverband Borken und Geschäftsführerin der DRK Stadtlohn Prinz Botho GmbH. Die 55-jährige Diplompädagogin hatte vor allem ihre Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Sozialpädagogische Betreuung, Behindertenhilfe und Inklusion.

„Das Deutsche Rote Kreuz in

der Region Hannover ist ein wirklich sehr großer Verband mit einem großen Aufgabenspektrum“, so Spieker-Kuhmann und fügt hinzu: „Gerade die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer und Obdachlosenarbeit finde ich spannend.“

Inklusion ist ein Thema, das Spieker-Kuhmann besonders am Herzen liegt. „In diesem Bereich können wir noch viele Projekte im DRK-Regionsverband entwickeln und gemeinsam nach vorne bringen.“ Auch die Jugendhilfe möchte das Vorstandsmitglied stärken.

Neben dem Roten Kreuz ist Marlis Spieker-Kuhmann vor allem ihre Familie wichtig, mit der sie am Wochenende viel Zeit verbringt und im Münsterland rund um Bocholt viel unternimmt.

Zur Person: Marlis Spieker-Kuhmann ist 55 Jahre alt, wohnhaft im Münsterland, verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von 15 und 19 Jahren. Die studierte Diplom-Pädagogin war im DRK-Kreisverband Borken zuletzt als Geschäftsbereichsleiterin Kinder, Jugend, Inklusion tätig, seit 1991 ist Spieker-Kuhmann beim DRK.